

Mag. P. Winfried Bachler OSB,
DIE FEIER VON OSTERN
 Erfahrungen in den Pfarrgemeinden der österreichischen Diözesen

Vorbemerkungen

Die Gottesdienstkongregation hat mit 16. Jänner 1988 ein Rundschreiben über die „Feier von Ostern und ihre Vorbereitung“ herausgegeben. Damit will die Kongregation helfen, daß nach nunmehr langjähriger Erfahrung das Pascha-Mysterium möglichst in der Vollgestalt gefeiert wird. Die Gottesdienstkongregation weiß auch um Gewohnheiten und wertvolle eigene Volksbräuche, die mit Ostern verbunden sind und mancherorts mehr Volk anziehen als die Feier der Liturgie selbst. Diese sollen keineswegs übersehen oder gar verachtet werden, da sie Ausdruck des religiösen Volksempfindens sind (vgl. Nr. 106).

Die Liturgische Kommission für Österreich (LKÖ) hat sich daher entschlossen, vorerst in den Pfarren der österreichischen Diözesen eine „Bestandsaufnahme“ des Ist-Zustandes der Feier von Ostern, eingeschränkt auf die Feier der Drei Österlichen Tage, zu machen. Über die zuständigen Stellen der einzelnen Diözesen wurden alle Pfarren angeschrieben, aber der Rücklauf aus den Pfarren der einzelnen Diözesen war sehr unterschiedlich.

Aus den 3075¹ Pfarren und Quasipfarren der Erzdiözesen und Diözesen Österreichs wurden bis Juli 1990 insgesamt 1041 Fragebögen zurückgesandt (vgl. Tabelle 1), insgesamt zwar eine große Anzahl, wobei aber — wohl auch bedingt durch die z.T. offene Fragestellung — die Antworten oft nicht so eindeutig sind. Bei mehreren Rücksendungen verblieben einzelne Fragen unbeantwortet, sodaß sich auch von daher zusätzlich große Unterschiede und manche Unklarheiten ergeben. Die Ergebnisse der Umfrage können wohl als Hinweise dienlich sein, dürfen aber nicht überbewertet werden.

Die Fragebögen wurden zunächst nach den einzelnen Erzdiözesen und Diözesen getrennt ausgewertet und in einem zweiten Schritt zu einem Gesamtüberblick zusammengefaßt. Diese aufwendige Arbeit wurde dankenswerterweise vom Herrn Benedikt Eibner, Abtenau, durchgeführt. Im Folgenden wird versucht, einen Überblick über die Zusammenfassung darzustellen. Zur Vereinheitlichung mußten sinngemäß ähnliche Nennungen zusammengefaßt werden.

¹ Kirchliche Statistik von Österreich für das Jahr 1989, St. Pöltner Diözesanblatt Nr. 10, S. 78–79, 15. September 1990.

Den einzelnen Abschnitten wird der betreffende Absatz (in kursiver Schrift) mit der jeweiligen Nummer aus dem Schreiben der Gottesdienstkongregation vorangestellt².

Tabelle 1: Zusammenschau über Gesamtzahl der Pfarren und der Anzahl Rücksendungen aus den einzelnen Erzdiözesen und Diözesen Österreichs

	Pfarren	Rückantworten	Prozente
Diözese Linz	471	239	50,74%
Erzdiözese Salzburg	208	102	49,04%
Erzdiözese Wien	655	307	46,87%
Diözese Innsbruck	275	122	44,36%
Diözese Feldkirch	139	45	32,37%
Diözese Graz-Seckau	394	120	30,46%
Diözese Gurk	337	81	24,04%
Diözese Eisenstadt	172	8	4,65%
Diözese St.Pölten	424	17	4,01%
Gesamt	3075	1041	33,85%

1.) DIE MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL AM GRÜN-DONNERSTAG

1.1.) *Kommunionspendung unter beiden Gestalten*

Nr. 45: Volle Aufmerksamkeit soll den Geheimnissen zugewandt werden, deren Gedächtnis in dieser Messe gefeiert wird: Die Einsetzung der Eucharistie und des Priestertums und das Gebot der Bruderliebe.

In Hinblick auf das Geheimnis der Einsetzung der Eucharistie wurde die Frage gestellt, ob (an diesem Tag) die Kommunion unter beiden Gestalten gespendet wird: Von den insgesamt 981 Antworten auf diese Frage lauteten 496 (51 %) auf NEIN und 485 (49 %) auf JA.

² Die deutsche Übersetzung des Rundschreibens der Kongregation für den Gottesdienst „Über die Feier von Ostern und ihre Vorbereitung“ ist dem Heft 81 der Verlautbarungen des Apostolischen Stuhles, Dezember 1987, Januar 1988, vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz entnommen.

Von diesen 485 mit JA wird das Blut Christi gespendet
 in 307 (63,03%) durch das Reichen des Kelches;
 in 148 (30,52%) durch Eintauchen der Hostie;
 in 2 (0,41%) werden eigene Becher verwendet.
 Von 28 (5,77%) Pfarren fehlen nähere Hinweise.

1.2.) Zeitansatz der Feier

Nr. 46: Die Messe vom Letzten Abendmahl wird am Abend gefeiert, und zwar zu der Stunde, die für die Teilnahme der gesamten Ortsgemeinde am geeignetsten ist.

Zur Frage nach dem Beginn der hl. Messe vom Letzten Abendmahl haben 275 Pfarren geantwortet. Der Überblick über die Beginnzeiten ist in der Tabelle 2 verzeichnet.

Tabelle 2: Beginn der hl. Messe vom Letzten Abendmahl

vor 19.00 Uhr	39	14,18%
um 19.00 Uhr	83	30,18%
nach 19.00 Uhr	153	55,64%

1.3) Beteiligung an der Gestaltung der Feier

Tabelle 3 zeigt, wer sich an der Gestaltung der Liturgiefeier am Gründonnerstag beteiligt. 387 Pfarren gaben dazu ihre Hinweise.

Tabelle 3: Beteiligung an der Gestaltung der Feier

Lektor, Chor, Vorsänger	161	41,60%
einzelne Gruppen	154	39,79%
PGR, Liturgiekreis	43	11,11%
Priester allein (und Diakon)	29	7,49%

1.4.) Fußwaschung

Nr. 51: Am heutigen Tag wird gemäß der Tradition die Fußwaschung an ausgewählten Männern vorgenommen. Sie soll die Gesinnung des Dienstes und der Liebe Christi darstellen, der gekommen ist, „nicht um bedient zu werden, sondern um zu dienen“. Dieser Brauch soll beibehalten und in seiner Bedeutung den Gläubigen nahegebracht werden.

Auf die Frage, ob in der Gemeinde die Fußwaschung gehalten wird, antworteten insgesamt 989 Pfarrgemeinden:

138 (13,95 %) Pfarren mit JA, aber

851 (86,05 %) Pfarren mit NEIN.

Von den 138 mit JA haben

11 (7,97%) mit der Fußwaschung sehr gute Erfahrungen gemacht und wollen nicht mehr darauf verzichten;

101 (73,19%) machten gute Erfahrungen und

1 (0,72%) weniger gute.

25 (18,12%) haben ihr JA nicht weiter dargelegt.

Die Fußwaschung wird vorgenommen bei:

58 (42,03%) an Männern,

47 (34,08%) an Männern, Frauen, Jugend und Vertreter der Pfarre,

15 (10,78%) an Männern und Jugendlichen,

7 (5,07%) an Ministranten.

11 (7,97) machten dazu keine Angaben.

Jene 851 Pfarren, die keine Fußwaschung halten, begründen dies in folgender Weise:

hat in der Gemeinde keine Tradition	149
noch nie gemacht bzw. nicht mehr	140
Unverständnis der Gemeinde	105
nicht mehr zeitgemäß	77
zu mühsame Suche nach „Aposteln“	53
für manche lächerlich	50
Kirche zu klein und zu kalt	48
schwer verständlich	37
Gemeinde bzw. PGR nicht dafür	33
verlängert zu sehr den Gottesdienst	25
zu umständlich	22
ohnehin nur ein symbolisches Zeichen	19
nur ein Priester für mehrere Gemeinden	16
entspricht nicht unserer Mentalität	14
Pfarre ist kein Dom und kein Kloster	7
ohnehin nur eine „Kann-Bestimmung“	4
hohes Alter des Priesters	1
keine näheren Angaben	51

Ein Pfarrer, in dessen Heimatgemeinde seit 1959 mit der Fußwaschung gute Erfahrungen gemacht werden, klagt, daß er sich bereits seit Jahren bemüht, in seiner Pfarrgemeinde die Fußwaschung einzuführen, aber dabei bereits auf Unverständnis seitens der eigenen Mitbrüder stößt und daher noch mehr Bedenken von seiten der Gemeinde befürchtet.

1.5) Zeichen des „Mandatum Domini“

Auf die Frage: Gibt es bei Ihnen (auch) andere Zeichen des „Mandatum Domini“ haben insgesamt 545 Pfarren geantwortet:

386 (71%) mit JA,
159 (29%) mit NEIN.

Von den 386 Pfarren mit JA wurde von 89 einfach mit JA geantwortet, von den anderen wurde im einzelnen angegeben:

Feierlicher Friedensgruß und Kommunion unter beiden Gestalten	74
Sozialprojekte in der Pfarre, Haus und Krankenbesuche	69
Kollekte für Bedürftige	46
Hinweis auf Sakramente und sakramentales Leben (Hauskirche)	33
Agape nach der Feier und Brot teilen	22
Nachbarschaftshilfe (Gastarbeiter)	18
Meditation	10
Hinweis auf Caritas-Hilfe	7
kleine Gaben (z.B. Blumen) schenken	5
auf der Suche nach anderen Zeichen	4
Übernahme von Gebetspatenschaft	4
Schuhputzen durch PGR-Mitglieder	3
stellvertretend werden der Gemeinde 12 Gruppen vorgestellt und 12 ältere Menschen beschenkt und bewirtet	2

1.6.) Übertragung des Allerheiligsten und Ort der Aufbewahrung

Nr. 49: Zur Aufbewahrung des Allerheiligsten soll eine Kapelle vorbereitet und würdig ausgeschmückt werden, die zum Beten und Meditieren einlädt; es empfiehlt sich aber dabei eine gewisse Nüchternheit, die diesem Tag entspricht, wobei alle Mißbräuche zu vermeiden bzw. abzustellen sind.

Auf die Frage, wo das Allerheiligste nach der Liturgiefeier aufbewahrt wird, antworteten 855. In Tabelle 4 sind einzeln die Aufbewahrungsorte für das Allerheiligste aufgezeigt.

Tabelle 4: Aufbewahrungsorte für das Allerheiligste:

Seitenaltar	597	69,82%)
eigene Kapelle	203	(23,74%)
Hochaltar	38	(4,44%)
Volksaltar	13	(1,52%)
Krypta	2	(0,23%)
Taufkapelle	1	(0,12%)
Sakristei	1	(0,12%)

Nr. 54 u. 55: Nach dem Schlußgebet wird eine Prozession gehalten, in der das Allerheiligste durch die Kirche zum Aufbewahrungsort übertragen wird. ... Das Sakrament wird in den Tabernakel gestellt und dieser geschlossen. Eine Aussetzung mit der Monstranz ist nicht zulässig. Der Aufbewahrungsort soll nicht die Form des „Heiligen Grabes“ haben; man meide auch den Ausdruck „Heiliges Grab“: Der Aufbewahrungsort ist nicht dazu da, das Begräbnis des Herrn darzustellen, sondern um das eucharistische Brot für die Kommunion am Karfreitag aufzubewahren.

In manchen Gegenden ist ein „Kerker“ als Aufbewahrungsort des Allerheiligsten bekannt. Von 596 Pfarren ist in 139 ein solcher „Kerker“ in Verwendung.

1.7.) Anbetung des Allerheiligsten

Auf die Frage, ob in der Pfarre die Anbetung des Allerheiligsten gehalten wird, antworteten insgesamt 1009 Pfarren:

51 (5,05%) Pfarren mit NEIN

958 (94,95%) Pfarren mit JA.

Tabelle 5 zeigt auf, in welcher Form in den 958 Pfarren die Anbetung gehalten wird.

Tabelle 5: Art der Anbetung

bei geschlossenem Tabernakel	550	(57,41%)
bei ausgesetztem Ziborium	199	(20,77%)
bei ausgesetzter Monstranz	160	(16,70%)
machten keine näheren Angaben	49	(5,11%)

Nr. 56: Den Gläubigen soll nahegelegt werden, nach der Messe am Gründonnerstag eine nächtliche Anbetung in der Kirche vor dem Allerheiligsten zu halten. Dabei kann ein Teil des Johannes-Evangeliums (Kap. 13-17) gelesen werden. Diese Anbetung soll aber nach Mitternacht ohne jede Feierlichkeit sein, da der Tag des Leidens des Herrn schon angefangen hat.

Auf die Frage, wie lange die Anbetung gehalten wird, haben 903 Pfarren geantwortet. Tabelle 6 zeigt den Zeitrahmen der Anbetung in den einzelnen Pfarren auf.

Tabelle 6: Zeitrahmen der Anbetung

die ganze Nacht	25	2,77%
bis 24 Uhr	90	9,97%
bis 23 Uhr	42	4,65%
bis 22 Uhr bzw. 3 Std	141	15,61%
bis 21 Uhr bzw. 2 Std	155	17,17%
bis 20 Uhr bzw. 1 Std	311	34,44%
1/2 Std	123	13,62%
ganz kurz	16	1,77%

Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Gestaltungsweise der Anbetung gemäß den dazu 1106 gegebenen Antworten.

Tabelle 7: Gestaltungsweise der Anbetung

gemein.Gebet durch Gruppen	322	29,11%
Stille und Gebet	278	25,14%
nur Stille	193	17,45%
Rosenkranz, Litanei	87	7,87%
Wortgottesdienst / Komplet	73	6,60%
Bußgottesdienst	73	6,60%
Ölbergandacht	59	5,33%
Kreuzweg	17	1,54
Gesänge, Lieder aus Taizé	4	0,36%

An der Anbetung beteiligt sich das Volk zu:

- 4% der Pfarren sehr rege,
- 46% der Pfarren gut,
- 32% der Pfarren weniger gut bis sehr schwach.

1.8.) Liturgische und außerliturgische Bräuche am Gründonnerstag

Auf die Frage, ob und welche Bräuche im Anschluß an die Abendmahlsmesse in der Pfarrgemeinde gehalten werden, antworteten 205 Pfarren. Im einzelnen wird angeführt:

Agape für alle	67
Teilen und Mitgabe von Broten	65
Agape für die „Apostel“ bzw. Jugend	40
Krankenkommunion	12
Ölbergwache	10
Prozession und Passionsspiel	8
Abräumen der Kirche durch den PGR	2
Nachtwallfahrt mit den „Aposteln“	1

Zusätzlich zur Liturgiefeier vom Letzten Abendmahl mit der Pfarrgemeinde werden von 99 Pfarren folgende gottesdienstliche Feiern angegeben:

Eigene Abendmahlsfeier für Kinder,	
Jugend, Familien, ältere Menschen	75
Anbetungsstunden für Kinder	12
Grabbereitung, Betstunde, Ölbergandacht	5
Eigener Gottesdienst mit Behinderten	
und Alten	3
Laudes	2
Kinderkreuzweg	1
Bußgottesdienst	1

Von einer Pfarre wird berichtet, daß an den Kartagen die Ministranten mit Ratschen durch das ganze Pfarrgebiet ziehen und durch ein Lied und einen Spruch die Gläubigen zu den jeweiligen Gottesdienst einladen.

2.) DER KARFREITAG

Nr. 64: Die Ordnung der Feier vom Leiden und Sterben Christi, die aus alter Tradition der Kirche stammt (nämlich: Wortgottesdienst, Kreuzverehrung, Kommunionteil) soll genau und getreu eingehalten werden und darf von niemandem eigenmächtig abgeändert werden.

Von einem Pfarrer wird die Erwartung geäußert, daß doch wieder auf die Schönheit der einmaligen Riten hingewiesen werden möge.

2.1.) Zeitlicher Beginn der Karfreitagsliturgie

Nr. 63: Die Feier vom Leiden und Sterben Christi findet am Nachmittag etwa gegen 15 Uhr statt. Aus seelsorglichen Gründen kann eine andere Zeit festgelegt werden, zu der das Volk leichter versammelt werden kann, z.B. gleich nach der Mittagsstunde oder am Abend, nicht jedoch nach 21 Uhr.

In Tabelle 8 sind die unterschiedlichen Beginnzeiten der Karfreitagsliturgie in den 1023 Pfarren aufgelistet.

Tabelle 8: Beginnzeiten der Karfreitagsliturgie

14.00 Uhr	6	0,59%
15.00 Uhr	351	34,31%
16.00 Uhr	10	0,98%
17.00 Uhr	13	1,27%
18.00 Uhr	46	4,50%
19.00 Uhr	375	36,66%
19.30 Uhr	152	14,68%
20.00 Uhr	53	5,18%
21.00 Uhr	1	0,10%
Keine Zeitangabe	16	1,56%

2.2.) Liturgische Gestaltung der Eröffnung der Feier

Nr. 65: Der Priester und seine Assistenz ziehen unter Schweigen zum Altar, ohne daß dazu gesungen wird. Soll eine Einführung gehalten werden, so geschehe dies vor dem Einzug.

Der Priester und seine Assistenz verneigen sich vor dem Altar und werfen sich dann auf ihr Angesicht nieder. Dieser Ritus, der dem Karfreitag eigen ist, soll unbedingt beibehalten werden, da er sowohl die Haltung der Demut, die dem irdischen Menschen geziemt, als auch den Schmerz und die Trauer der Kirche ausdrückt.

Zur Frage der Art der Eröffnung der Karfreitagsliturgie haben sich 1000 Pfarren geäußert. In Tabelle 9 sind die Antworten zusammengefaßt wiedergegeben.

Tabelle 9: Gestaltung der Eröffnung

Prostratio	491	49,1%
Längeres Knien	436	43,6%
Andere Formen:	73	7,3%

Unter andere Formen wir u.a. angeführt: Gedenkminute, kurzes Knien, Fastenlied, einfach stiller Einzug, Liegen und Knien.

2.3.) Wortgottesdienst der Karfreitagsliturgie

Nr. 66(a): Die vorgesehenen Lesungen sollen vollständig gelesen werden. Antwortgesang und Gesang vor dem Evangelium werden in gewohnter Art gesungen.

960 Pfarren haben über die Anzahl der Lesungen Angaben gemacht, demnach nehmen

853 (88,85%) beide Lesungen und

107 (11,15%) nur eine der beiden Lesungen.

In Tabelle 10 ist verzeichnet, wie in 949 Pfarren der Antwortpsalm bzw. der Ruf vor der Passion Beachtung findet bzw durch etwas anderes ersetzt wird:

Tabelle 10: Gestaltung des Antwortpsalms:

gesungen	330	34,77%
gesprochen	108	11,38%
Passionslied	489	51,53%
Chor, Choralgesang	14	1,48%
Stille	8	0,84%

Nr. 33: Die Leidensgeschichte wird mit besonderer Feierlichkeit vorgetragen. Anzuraten ist, sie in traditioneller Weise von drei Vortragenden lesen oder singen zu lassen, die den Part Christi, des Evangelisten und des Volkes übernehmen. Sie soll entweder von Diakonen oder von Priestern vorgetragen werden, oder, wenn solche nicht vorhanden sind, von Lektoren; in diesem Fall ist die Christus-Rolle dem Priester vorbehalten. ...

Nr. 66 b) Nach der Leidensgeschichte folgt eine Homilie, an deren Schluß der Priester die Gläubigen zu einer kurzen Gebetsstille einladen kann.

Infolge der möglichen Mehrfachnennungen über die Art und Weise des Vortrags der Passion liegen hier 1323 Angaben vor, die in der Tabelle 11 aufgelistet sind.

Tabelle 11: Art und Weise des Vortrags der Passion.

von mehreren Lektoren	897	67,80%
von einem einzigen Lektor	31	2,34%
gesungen	119	8,99%
abschnittsweise	249	18,82%
mit eigenen Chorsätzen	14	1,06%
mit Liedern u. a. Musik	13	0,98%

In einzelnen Pfarrgemeinden werden zur Verdeutlichung der vorgelesenen Passion weitere äußere Zeichen gesetzt, z.B:

Projektion von Dias	29
durch Plakate und Zeichnungen	4
eigene Textvorlagen für das Volk	2
Stimme des Volkes von der Jugendgruppe oder der ganzen Gemeinde gelesen bzw. einzelne Verse von allen gesungen	7
Orff-Instrumente	3
Pantomime	2

Aus den Zusatzmeldungen erstaunen zwei Hinweise:

Eine Pfarre meldet, daß beim Abschnitt über das Sterben Jesu eine Sterbekerze (mit schwarzem Kreuz) angezündet und zum Kreuz getragen wird. In einer anderen Pfarre wird in einer Art „Zusammenschau“ die Passion aller vier Evangelisten gelesen.

2.4.) Großen Fürbitten

Nr. 67: Die Großen Fürbitten werden nach der Vorlage gehalten, die uns aus dem Altertum überkommen ist, und zwar mit dem ganzen Umfang der Gebetsanliegen, da sie auf die universale Kraft des Leidens Christi hinweisen, der für das Heil der ganzen Welt am Kreuze hing. In einer schweren öffentlichen Notlage kann der Ortsordinarius eine besondere Bitte zusätzlich gestatten oder anordnen.

Zur Frage über die äußere Gestaltung der Fürbitten waren Mehrfachnennungen möglich, so liegen insgesamt 1529 Meldungen vor:

mit jeweiligem Niederknien	370
Stehenbleiben	21
Sitzen	4
gesungen	583
gesprochen	99
mit jeweils Stille und Pausen	351
mit Symbolen zu den einzelnen Bitten	4
Vorbeter und Priester	59
Priester alleine	38

Nr. 67 b: Aus der Zahl der Fürbitten, die das Meßbuch anbietet, kann der Priester diejenigen auswählen, die den örtlichen Verhältnissen am meisten entsprechen, jedoch soll die Reihe der Gebetsanliegen gewahrt bleiben, die stets für das allgemeine Gebet vorgesehen ist.

Auf die Frage nach der Auswahl und der Anzahl der Fürbitten liegen 1023 Antworten vor, die in Tabelle 12 aufgelistet sind:

Tabelle 12: Auswahl und Zahl der Fürbitten

alle 10 Fürbitten	596	58,25%
6 – 9 Fürbitten	294	28,74%
weniger als 6 Fürbitten	7	0,68%
eigene Fürbitten	126	12,32%

2.5.) Kreuzverehrung

Nr 68: Für die Erhebung des Kreuzes soll dieses selbst groß und ansehnlich sein; eine der im Meßbuch angegebenen Formen kann gewählt werden. Dieser Ritus soll mit der ganzen Feierlichkeit vollzogen werden, die diesem Geheimnis unserer Erlösung zukommt: sowohl der Ruf zur Kreuzerhebung als auch die Antwort des Volkes sollen gesungen werden, und das ehrfurchtsvolle Schweigen nach jeder der drei Kniebeugen soll nicht übergangen werden, während der Priester stehend das Kreuz hoch erhoben hält.

Gemäß den Rückantworten aus 1001 Pfarren wird zur Kreuzverehrung gewählt

in 757 (75,62%) die Form der Kreuzenthüllung und
in 244 (24,38%) die des bereits enthüllten Kreuzes.

Nr. 69: Das Kreuz soll jedem einzelnen Gläubigen zur Verehrung dargeboten werden, da die persönliche Verehrung ein wesentliches Element dieser Feier ist; nur wenn eine sehr große Gemeinde versammelt ist, kann der Ritus der gemeinsamen Kreuzverehrung genommen werden.

922 Pfarren antworteten auf die Frage, wer aus der Gottesdienstgemeinde sich konkret bei der Kreuzverehrung beteiligt. Die Antworten dazu sind in der Tabelle 13 enthalten:

Tabelle 13: Beteiligung an der Kreuzverehrung:

für alle möglich	812	88,07%
für Volk nur in Vertretung	107	11,61%
Pfarrgemeinderat alleine	2	0,22%
einige einzelne	1	0,11%

Die übrige Arten und Weisen der Kreuzverehrung ist sehr vielfältig, u.a.:

Kniebeuge bzw. Verneigung	576
Kniefall und Kreuzkuß	70
Knien in der Bank	43
Knien vor dem Kreuz	16
im Stehen	5
mit Lied(ern), Improperien	136
Meditation, Psalmengebet, Anbetung	44
Stille und stilles Gebet	13
mit Texten, Kommentare	11
Volksgesang	9
unter Ratschen und Klappern	2
vor dem Kreuz werden Blumen gelegt	134
vor dem Kreuz werden kleine Kerzen entzündet (Möglichkeit der Kerzenspende)	4
Leidenswerkzeuge werden hingelegt	4
die Kirche wird verdunkelt und allein das Kreuz angestahlt	3

In einer Pfarre werden vor das Kreuz fünf rote Rosen gestellt zum Zeichen der fünf Wundmale. In einer anderen Pfarre werden den Gläubigen kleine Kreuze mitgegeben, und eine weitere Pfarre meldet, daß die Kreuzverehrung mit der Kirchensammlung verbunden wird.

2.6.) Kommunionfeier

Nr. 70 a: Der Priester singt die Einleitung zum Gebet des Herrn, das dann von allen gemeinsam gesungen wird. Der Friedensgruß entfällt. Die Kommunion geschieht, wie im Meßbuch angegeben ...

Von 969 Pfarren, die auf die Frage geantwortet haben, ob die Karfreitagsliturgie mit der Kommunionfeier gehalten wird, haben

935 (96,39%) mit JA und

34 (3,51%) mit NEIN geantwortet.

Nr. 70 b: Nach der Kommunionsspendung wird das Gefäß mit den übrig gebliebenen Hostien an einen dafür bereiteten Ort außerhalb der Kirche getragen.

2.7.) Heiliges Grab

Nr. 71: Nach der Feier wird der Altar abgedeckt, wobei jedoch das Kreuz und die vier Leuchter auf dem Altar zurückbleiben. In der Kirche kann ein Ort für das Kreuz vorgesehen werden (z.B. die Kapelle, wo am Gründonnerstag das Allerheiligste aufbewahrt war), wo die Gläubigen es verehren und wo sie still davor beten können.

Nr. 55: Der Aufbewahrungsort des Allerheiligsten soll nicht die Form des „Heiligen Grabes“ haben; man meide auch den Ausdruck „Heiliges Grab“: Der Aufbewahrungsort ist nicht dazu da, das Begräbnis des Herrn darzustellen.

In dem Rundschreiben der Gottesdienstkongregation wird der Hinweis auf das „Heilige Grab“ bereits innerhalb der Bemerkungen zur Liturgie am Gründonnerstag gemacht (s. Absatz 1.6). Für die meisten Pfarren in Österreich ist dies aber erst für den Karfreitag aktuell.

Auf die Frage, ob ein Heiliges Grab aufgestellt wird, antworteten 841 Pfarren. In Tabelle 14 sind die Antworten aufgelistet.

Tabelle 14: Frage nach dem Heiligen Grab

Grab mit Aussetzung	401	47,68%
Grab ohne Aussetzung	258	30,68%
kein Grab und keine Anbetung	182	21,64%

Tabelle 15 gibt einen Überblick über die Örtlichkeiten, wo das Heilige Grab errichtet wird. Von 540 Pfarren liegen dazu Antworten vor.

Seitenaltar	338	62,59%
eigene Kapelle, Kalvarienberg	120	22,22%
im Presbyterium	45	8,33%
Krypta, Seitenschiff	37	6,85%

Nähere Angaben über die Gestaltung des Heiligen Grabes haben 215 Pfarren gemacht. Demnach befindet sich bei

71 Pfarren im Grab eine plastische Christusdarstellung,
bei 125 Pfarren ist allein ein Grabkasten mit Schrein,
bei 19 Pfarren wird eine Grabtafel,
ein Bild bzw. ein eigener Altar aufgestellt.

Ein Pfarrer setzt sich sehr um die Aussetzung der verschleierte Monstranz ein, da die Anbetungsstunden beim Heiligen Grab sehr beliebt sind. Für ihn wäre es unverantwortlich, wenn dies dem Volk genommen würde.

2.8.) Anbetung des Allerheiligsten am Karfreitag

Angaben über den Zeitrahmen der Anbetung liegen von 177 Pfarren vor, die in der Tabelle 16 aufgezeigt sind.

Tabelle 16: Zeitrahmen der Anbetung am Karfreitag

während der ganzen Nacht	22	12,43%
bis 24 Uhr	14	7,91%
bis 23 Uhr	5	2,82%
bis 22 Uhr	37	20,90%
bis 21 Uhr	39	22,03%
bis 20 Uhr	39	22,03%
bis 19 Uhr	10	5,65%
bis 18 Uhr	11	6,21%

2.9.) Weitere liturgische Andachten und Bräuche am Karfreitag

Nr. 72: Die Übungen der Volksfrömmigkeit, z. B. der Kreuzweg, Passionsprozessionen oder Andachten zu den sieben Schmerzen Mariens, sollen aus seelsorglichen Gründen nicht vernachlässigt werden, ihre Texte

und Gesänge aber sollen dem Geist der Liturgie entsprechen. Die Zeit für diese Andachten werde aber so angesetzt, daß die Hauptgottesdienste nicht beeinträchtigt werden, so daß klar ersichtlich ist, daß die liturgischen Feiern all diese Andachten weit überragen.

Anmerkungen über zusätzliche Andachten werden von 741 Pfarren gemacht:

Kreuzwegandacht, Prozession, Fackelkreuzweg	410
Laudes, Trauermette, gem. Morgengebet	148
Gebetsnacht d. Jugend, Meditation, Betstunde	71
Kindergottesdienst (ohne Kommunionfeier)	46
Rosenkranz (z.T. mit Kreuzpartikelsegen)	31
Grabandacht (für Jugendliche)	17
eigene Grabwache	8
um 15 Uhr Gedenkstunde	6
Bußfeier und Beichtgelegenheit	3
Übernahme von Gebetsanliegen	1

Von den Pfarren wurden 1563 Meldungen über Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen am Karsamstag gemacht.

Gelegenheit zum Grabschauen u. -verehrung	425
Anbetungsstunde, Kreuzweg u. andere Andachten .	354
Heilig-Grab-Andacht	211
Kinderandacht am Nachmittag	141
Speisenweihe	128
Laudes, Lesehore, Trauermette, gem. Morgengebet .	106
Gelegenheit zum privaten Gebet	66
Kinderandacht am Vormittag	47
Wasser-, bzw. Feuer- und Scheiterweihe	46
Gemeinsames Rosenkranzgebet	16
Grabwache	14
Vesper	7
Lieder, Texte und Blumenkreuz von Kindern	2

3) DER KARSAMSTAG

Liturgische Andachten und Feiern am Karsamstag

Nr. 73: Am Karsamstag verweilt die Kirche am Grab des Herrn, betrachtet sein Leiden, seinen Tod und seinen Abstieg in das Reich des Todes und erwartet mit Fasten und Gebet seine Auferstehung. Es wird sehr angera-

ten, die Lesehore und die Laudes mit der Gemeinde zu feiern. Wo dies unmöglich ist, soll ein Wortgottesdienst gehalten werden oder eine Andacht, die dem Geheimnis dieses Tages angepaßt ist.

4.) DAS HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN DIE FEIER DER OSTERNACHT

4.1.) Zeitlicher Beginn der Osternachtfeier

Nr. 78: Die ganze Feier der Osternacht findet in der Nacht statt, sie soll nicht vor Einbruch der Dunkelheit beginnen und nicht nach der Morgendämmerung des Sonntags enden. Diese Vorschrift ist streng einzuhalten. Gegenteilige Mißbräuche und Gewohnheiten, die sich hier und dort eingebürgert haben, nämlich die Osternacht zu der Zeit zu feiern, zu der man die Vorabendmesse des Sonntags zu halten pflegt, werden verworfen. Die Gründe, die manchmal dafür angeführt werden, um die Osternachtfeier vorzuverlegen, wie z.B. die öffentliche Unsicherheit, werden nicht geltend gemacht im Fall der Nacht der Geburt des Herrn, oder wenn es sich um andere Veranstaltungen verschiedenster Art handelt.

Auf die Frage nach dem Beginn der Osternachtfeier haben 999 Pfarren geantwortet. Tabelle 17 gibt einen Überblick von den Beginnzeiten.

Tabelle 17: Beginn der Osternachtfeier

15.00 — 16.30 Uhr	3	0,30%
17.00 Uhr	1	0,10%
18.00 Uhr	18	1,80%
19.00 Uhr	180	18,02%
19.30 Uhr	189	18,92%
20.00 Uhr	396	39,64%
20.30 Uhr	42	4,20%
21.00 Uhr	97	9,71%
22.00 Uhr	7	0,70%
23.00 Uhr	6	0,60%
3. — 4.30 Uhr	7	0,70%
5.00 Uhr	40	4,00%
6.00 Uhr	2	0,20%
beim Dunkelwerden	11	1,11%

4.2.) Liturgische Ordnung der Osternachtfeier

Nr. 81: Die Osternacht ist folgendermaßen gegliedert: Nach einer kurzen Lichtfeier und dem Osterlob (1. Teil) besinnt sich die Heilige Kirche auf die Großtaten, die Gott, der Herr, an seinem Volk in aller Zeit getan hat (2. Teil, Wortgottesdienst), bis sie mit ihren neuen Mitgliedern, die in der Taufe wiedergeboren wurden (3. Teil), vom Herrn zu dem Tisch gerufen wird, den er seinem Volk bereitet hat, als Gedächtnis seines Todes und seiner Auferstehung, bis er wiederkommt (4. Teil). Diese liturgische Ordnung der Osternachtfeier darf von niemanden eigenmächtig geändert werden.

Von 916 Pfarren wird in 893 (97,49%) die gesamte Liturgie gemäß der offiziellen liturgischen Ordnung gefeiert; 90 (9,83%) Pfarren nehmen gewisse Umstellungen vor, und zwar:

Wortgottesdienst – Lichtfeier – Eucharistiefeier	62
Lichtfeier – Osterlob – Tauberneuerung	3
Lichtfeier – Osterlob – Gloria – Wortgottesdienst	4
andere Umstellungen	21

Von zwei Pfarren ist gemeldet, daß sie die Osternachtfeier sogar ohne Wortgottesdienst und ohne Gloria begehen.

4.3.) Kommentator während der liturgischen Feier

Die Frage, ob in der Liturgiefeier ein Kommentator eingesetzt ist, wurde von 996 Pfarren bejaht und zwar:

zu den Lesungen	304
vor der Feier überhaupt	270
zur Litanei und Tauberneuerung	192
vor dem Osterlob	113
vor den vier großen Abschnitten	93
vor dem Gloria und nach dem Halleluja	19
zu den Fürbitten	5

860 Pfarren gaben auch an, wer als Kommentator fungiert:

der Zelebrant selbst	527
eine Person aus der Pfarre	315
Diakon	11
Religionslehrer bzw. Theologe	5
Pastoralpraktikant	2

4.4.1.) Anzahl der Lesungen

Nr. 85: *Die Lesungen aus der Heiligen Schrift stellen den zweiten Teil der Osternachtfeier dar. ... Es sollen alle Lesungen genommen werden, wo immer das möglich ist, damit der Charakter der Nachtwache, die notwendigerweise eine längere Dauer voraussetzt, erhalten bleibt.*

Wenn jedoch pastorale Gründe es nahelegen, daß diese Zahl der Lesungen weiter vermindert wird, so sollen wenigstens drei Lesungen aus dem Alten Testament, und zwar aus den Büchern des Gesetzes und aus den Propheten genommen werden; dabei darf die Lesung des 14. Kapitels des Buches Exodus mit ihrem dazugehörigen Canticum nie fehlen.

Zur Frage nach der Anzahl der alttestamentlichen Lesungen liegen 964 Meldungen vor, die in der Tabelle 18 verzeichnet sind.

Tabelle 18: Anzahl der alttestamentlichen Lesungen

alle sieben	40	4,15%
fünf	8	0,83%
vier	88	9,13%
drei	507	52,59%
zwei	291	30,19%
eine	30	3,11%

4.4.2.) Art und Weise der Gestaltung des Antwortpsalms

Nr. 86: *... Nach jeder Lesung wird der Antwortpsalm gesungen; die Gemeinde antwortet mit dem Kehrvers. ... Man vermeide es sorgfältig, die Psalmen durch kleine, minderwertige Lieder zu ersetzen.*

Über die Art und Weise der Gestaltung des „Antwortpsalms“ nach den Lesungen liegen aus 692 Pfarren Meldungen vor, die in der Tabelle 19 aufgelistet sind.

Tabelle 19: Gestaltung des „Antwortpsalms“

Antwortpsalm gesungen	279	40,32%
Taizé-Lieder und rhythm. L.	255	36,85%
Antwortpsalmen und Lieder	95	13,73%
Antwortpsalm gebetet	51	7,37%
Stille	9	1,30%
Chorgesang	3	0,43%

Auf die Frage, wer sich beim Gesang beteiligt, antworteten 985 Pfarren. In Tabelle 20 sind die Antworten aufgelistet.

Tabelle 20: Beim Gesang des „Antwortpsalms“ sind beteiligt:

Volk	281	28,53%
Volk / Chor	251	25,48%
Kantor / Volk	170	17,26%
Kantor / Chor / Volk	134	13,60%
Chor	88	8,93%
Kantor / Chor	31	3,15%
Kantor	15	1,52%
Volk / Priester / Chor	11	1,12%
Musik	2	0,20%
Priester allein	2	0,20%

Ein Pfarrer bedauert, daß der Wortgottesdienst wohl für Klöster und Theologen angemessen sein mag, aber für das Kirchenvolk zu umfangreich sei.

4.5.) Fragen zum „Gloria“

Nr. 87(a): Nach den Lesungen des Alten Testaments wird das Gloria gesungen und werden die Glocken geläutet, wo das üblich ist ...

Gemäß den Angaben von 896 Pfarren wird
in 854 (95,31%) das Gloria an gewohnter Stelle
gesungen,
in 4 (0,45%) nach dem Osterlob,
in 34 (3,79%) an anderer Stelle,
in 13 Pfarren (1,45%) wird anstelle des Gloria ein
anderes Loblied bzw. Alleluja gesungen.

4.6.) Homilie nach dem Evangelium

Nr 87(b): ... Die Ankündigung der Auferstehung des Herrn im Evangelium ist dann der Höhepunkt des ganzen Wortgottesdienstes. Auf das Evangelium folgt eine, wenn auch kurze Homilie, die nicht wegfallen soll.

Von 539 Pfarren, die auf die Frage, ob nach dem Evangelium eine Homilie gehalten wird, geantwortet haben, wird
in 135 (25,05%) eine Homilie gehalten,
in 404 (74,95%) keine.

In einer Antwort wird hervorgehoben, daß die gesamte liturgische Feier an sich wie ein Predigt wirkt.

4.7.) Fragen zur Tauffeier und Tauferneuerung in der Osternacht

Nr. 88: Der dritte Teil der Osternacht ist die Tauffeier. Das Pascha des Herrn und unseres wird jetzt im Sakrament gefeiert. In jenen Kirchen, die einen Taufbrunnen haben, kommt dies voll zum Ausdruck; noch mehr wenn auch Erwachsene in die Kirche eingegliedert werden oder wenigstens Kinder getauft werden. Auch wenn keine Taufbewerber da sind, wird in den Pfarrkirchen dennoch das Taufwasser gesegnet ... Wo aber keine Taufe vorgesehen ist und auch keine Taufwassersegnung, wird zum Taufgedächtnis Wasser gesegnet, mit dem das Volk besprengt wird.

Zur Frage der Taufwasserweihe JA oder NEIN sind die insgesamt 1304 gemachten Antworten mißverständlich und somit kaum auswertbar. Nur von einer Pfarre wird ausdrücklich berichtet, daß dort keine Taufwasserweihe gehalten wird.

Eigene Angaben, ob innerhalb der Osternachtfeier das Sakrament der Taufe gespendet wird, liegen von 773 Pfarren vor. Die unterschiedliche Häufigkeit von Taufen wird in der Tabelle 21 aufgezeigt.

Tabelle 20: Spendung der Taufe innerhalb der Osternachtfeier

regelmäßig	76	9,83%
fallweise	502	64,94%
kaum, selten	8	1,03%
bisher noch nie	155	19,92%
nein	32	4,12%

Die Erfahrungen mit der Taufspendung innerhalb der Osternachtfeier sind sehr unterschiedlich, wobei aber die guten Erfahrungen – wenn auch oft unter bestimmten Einschränkungen – weitaus überwiegen.

An guten Erfahrungen wird angeführt:

allgemein gute Erfahrungen	138
verlebbt die Feier	19
gut, aber nur bei praktizierenden Eltern	16
verlängert zwar, aber wichtig	15
zwar gut, aber mit Vorsicht zu vollziehen	7
gut, aber nur bei Kindern aus der nahen Umgebung	1
gemischt gute Erfahrungen	1
gut, aber nur an Jugendliche und Erwachsenen	1

Als Bedenken werden genannt:

verlängert zu sehr die Feier	59
die Eltern oft dagegen	35
allgemein nicht gewünscht	11
für Fernstehende wäre es zu lange	9
würde als Fremdkörper in der Feier verstanden	2
Säuglingstaufe ist bei uns problematisch	2
Taufe würde zu stark dominieren	1

Nähere Angaben über das Alter der Taufbewerber wurde von 196 Pfarren gemacht. Die Altersstruktur wird in der Tabelle 22 aufgezeigt.

Tabelle 22: Alter der Taufbewerber

Kleinkinder	145	73,98%
Kinder im Schulalter	34	17,35%
Erwachsene	14	7,14%
Erwachsene und Jugendliche	3	1,53%

Die Vorbereitung der Taufe geschieht bei Kindern im Schulalter weitgehend innerhalb des Religionsunterrichtes bzw. des Erstkommunionunterrichtes, bei Kleinkindern durch Taufgespräche mit der betroffenen Familie, bei Erwachsenen in Einzelgesprächen. 12 Pfarren berichten, daß auch die vorbereitenden Riten während der Fastenzeit gehalten werden.

Von 964 Pfarren wird

in 935 die Tauferneuerung gemäß Vorlage gehalten,
in 29 Pfarren in einer veränderten Form.
(So praktizieren einige anstatt des Asperges
den Ritus des Eintauchens.)

4.8.) *Kommunionspendung unter beiden Gestalten während der Osternachtfeier*

Nr. 92: *Es ist angebracht, der Kommunion der Osternacht die Fülle des eucharistischen Zeichens zu geben, indem man sie unter den Gestalten von Brot und Wein reicht. Die Ortsordinarien können darüber befinden, ob dies angebracht ist.*

Die Antworten zur Frage nach der Kommunion unter beiden Gestalten wurde von 750 Pfarren beantwortet:

646 (86,13%) Pfarren verneinten,

104 (13,87%) Pfarren bejahten;

Von den 104 Pfarren mit der Kommunion unter beiden Gestalten wird das Hl. Blut gespendet:

in 56 (53,85%) Pfarren durch Reichung des Kelches,

in 37 (35,58%) Pfarren durch Eintauchen;

in 3 (2,88%) Pfarren werden eigene Becher verwendet.

Von den übrigen 8 Pfarren fehlen entsprechende Hinweise.

4.9.) *Feiern und Volksbräuche im Zusammenhang der Osternachtfeier*

Nr. 106: *Es gibt Volksbräuche, die mit Ostern verbunden sind, und die mancherorts mehr Volk anziehen als die Feier der Liturgie selbst. Diese sollte man keineswegs verachten, da sie Ausdruck des religiösen Sinnes des Volkes sein können ...*

Insgesamt wurden 1993 Anmerkungen über verschiedene Bräuche genannt, die unmittelbar oder mittelbar mit der Osternachtfeier in Zusammenhang stehen:

Speisensegnung	680
Mitgabe von Osterbrot bzw. Osterkipferl	357
Eigene Auferstehungsprozession	319
Zusätzliches Osterfeuer (u. Scheiterweihe)	234
Gemeinsame Agape (z. T. mit geweihtem Fleisch) ..	121
Osterlicht wird auf den Friedhof gebracht	95
Mitnehmen der brennenden Kerzen nach Hause	73
Mitgabe von Ostereier	47
Lichterprozession	41
Ostergrußaktion der Jungschar	19
Zusätzliche Osterfeier	6
Kinder bemalen den Platz des Osterfeuers	1

5.1.) Gottesdienstordnung und Gottesdienstgestaltung am Ostersonntag

Nr. 97: Die Messe am Ostersonntag soll mit aller Feierlichkeit gefeiert werden. Als Bußakt empfiehlt sich heute die Besprengung mit dem Wasser, das in der Osternacht geweiht wurde; währenddessen singt man die Antiphon „Vidi aquam“ – „Ich sah ein Wasser“ oder ein anderes Lied mit Taufcharakter. Mit diesem geweihten Wasser werden dann auch die Weihwasserbehälter an den Kirchentüren gefüllt.

Auf die Frage, ob am Ostersonntag die übliche Gottesdienstordnung beibehalten wird, antworteten 880 Pfarren, und zwar

820 (93,18%) mit JA und

60 (6,82%) mit Nein.

In 8 Pfarren wird eine Messe weniger gefeiert, in 17 Pfarren eine Messe mehr.

900 Pfarren meldeten, daß der Hauptgottesdienst am Ostersonntag besonders gestaltet wird, wobei 231 einfach mit JA antworteten. Die übrigen 669 gaben an, daß der Gottesdienst (besonders) gestaltet wird:

durch den Chor	461
durch Chor und Schola	160
als Choralamt	32
durch Chor mit Orchester	9
durch Chor und Musikkapelle	7

5.2.) (Zusätzliche) Volksbräuche am Ostersonntag

Zu den bereits im Zusammenhang mit der Osternachtfeier genannten Volksbräuche melden einige Pfarren den Brauch des „Emmausganges“ und einige den eines „Osterbaumes“.

5.3.) Fragen zur „Ostervesper“

Nr. 98: Die Feier der Ostervesper (Tauf-Vesper), in der man während des Psalmengesangs in Prozession zum Taufbrunnen zieht, soll beibehalten werden, wo sie Brauch ist, und soll, wenn möglich, eingeführt werden, wo sie nicht besteht.

Zur Frage nach der Ostervesper haben 632 Pfarren geantwortet:

183 (28,96%) mit JA und

449 (71,04%) mit NEIN.

Von 94 Pfarren, die dazu nähere Angaben machten, feiern

61 die Vesper aus dem Gotteslob,

13 nach dem Stundenbuch und

20 in anderer Art besonders feierlich.

In 32 Pfarren wird (außerdem) eine eigene Osterandacht und in 19 Pfarren eine Andacht mit Eucharistischem Segen gehalten.

Abschließende Bemerkungen

Diese Erhebung ist die einzige in ihrer Art, die über die Feier der Osterliturgie in röm. kath. Pfarren Österreichs durchgeführt worden ist. In der Umfrage waren einzelne Fragen sehr offen formuliert, das mag auch dazu beigetragen haben, daß einzelne Antworten unklar waren und für die Auswertung nicht genützt werden konnten. Objektiven Kriterien der Auswertung konnten nicht in allem und jedem Fall geltend gemacht werden. Von daher dürfen die Ergebnisse dieser Erhebung nicht überbewertet werden, die Umfrage dient jedoch durchaus als brauchbare Grundlage für Überlegungen, wie die Feier von Ostern in unseren Pfarrgemeinden liturgiegerecht verlebendigt werden kann. Die Liturgische Kommission für Österreich hat sich dies u.a. zu ihrer Aufgabe gemacht.

Am Schluß sei allen eintausendeinundvierzig Pfarren und Quasipfarren der Erzdiözesen und Diözesen Österreichs herzlich gedankt für ihre Mühe, den Fragebogen auszufüllen. Vergelt's Gott!

Univ.-Prof. Dr. Hans Bernhard Meyer SJ

Wann ist Kelchkommunion möglich?

Die kirchlichen Dokumente und ihre Interpretation¹

I. GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK²

Von der Stiftung Jesu her (vgl. Einsetzungsberichte sowie Joh 6,52–55) gehört die Kommunion unter beiden Gestalten sowohl im

¹ Überarbeitetes Referat bei der Sitzung der Liturgischen Kommission für Österreich am 21. 2. 1990. — Vgl. H. B. Meyer, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral (GdK 4). Regensburg 1989, 498–500. Eine wichtige Publikation zu verschiedenen Aspekten der Kelchkommunion ist das Sammelwerk: H. Spaemann (Hg.), „... und trinket alle daraus“. Zur Kelchkommunion in unseren Gemeinden. Freiburg i. Br. 1986.

² J. A. Jungmann, Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe. 2. Bd., Wien ³1962, 474–481; Balth. Fischer, Die Kelchkommunion im Abendland. Eine historische Skizze, in: LJ 17 (1967) 18–32.